

## **Vorbereitung**

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester war relativ entspannt. Man musste eine Bewerbung für die Partneruni schreiben und dann nur auf die Zusage warten. Nach der Zusage habe ich direkt die Flüge gebucht und eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen. Ich habe Frankfurt einen Direktflug nach Cancún gebucht, da mir von Flügen über die USA abgeraten wurde. Viele flogen jedoch auch über die USA und hatten keine Probleme. Ich bin circa eine Woche vor Semesterbeginn schon nach Mexiko geflogen und habe ein paar Tage in Cancún verbracht. Somit kann man sich erstmal vom Flug erholen und vor dem Semester noch ein paar Tage am schönen Karibikstrand entspannen. Für Mexiko braucht man kein extra Visum, man kriegt einfach bei der Einreise das tourist visa für 180 Tage.

In Guadalajara angekommen, gab es zwei Einführungsveranstaltungen. Die erste gilt vor allem der Präsentation der Uni und dem Kennenlernen weiterer Austauschstudierender. Die zweite findet an der jeweiligen Fakultät statt. Ich habe an der CUCSH studiert. Dort wird edann rklärt, wie Kurse gewählt werden, und es gibt weitere wichtige Informationen zum Uni-Alltag. Ich würde auf jeden Fall dazu raten, an beiden Veranstaltungen teilzunehmen.

## **Unterkunft**

Ich habe die ersten 2 ½ Wochen in einem Airbnb mit anderen Austauschstudierenden gewohnt. Somit hatte ich vor Ort etwas Zeit, mir Wohnungen persönlich anzuschauen, und gleichzeitig habe ich in meinen Mitbewohner:innen direkt Anschluss und Freunde für mein ganzes Semester gefunden.

Viele Studierende entscheiden sich für ein Zimmer in einem Conexion-Haus, um vorab eine „Sicherheit“ zu haben. Diese ist unter den Austauschstudierenden sehr populär, da sie unter anderem viele Events und Partys organisieren. Obwohl ich selbst nicht bei Conexion war, habe ich einiges von den Häusern und von den Mitarbeitenden mitbekommen und würde davon abraten. In den Häusern leben mehrheitlich französische Austauschstudierende, und somit wird vor allem Französisch oder Englisch gesprochen wird. Zudem sind die Zimmer für das, was sie bieten, sehr überteuert.

Ich bin schlussendlich in ein sogenanntes „casa compartido“ eingezogen und hatte 13 Mitbewohner:innen. Das habe ich über die Webseite „roomgo“ gefunden. Generell ist es super unkompliziert, in Guadalajara eine Wohnung zu finden. Anfangs erschienen mir die vielen Mitbewohner:innen als extrem, doch das ist dort recht üblich. Ich fand es für die Zeit okay, würde es aber nicht noch einmal machen. Die schönste und sicherste Wohngegend ist generell Americana. Dort spielt sich an der „Chapultepec“ auch ein Großteil des Nachtlebens ab. Ich habe nicht weit davon entfernt in der Gegend „Centro“ gewohnt und war damit auch komplett zufrieden. Das Haus war gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden, (darauf muss man unbedingt achten) daher war der Weg zur Uni auch entspannt. Die meisten Fakultäten befinden sich am Stadtrand. Dennoch würde ich empfehlen, lieber im Zentrum zu wohnen, anstatt in der Nähe seiner Universität. Im Zentrum ist viel mehr los, und die circa 40 Minuten zur Uni waren für mich als Pendlerin eher angenehm als zu weit. Die Miete war mit 3500 pesos (170 Euro) ziemlich günstig. Generell kostet eine normale Miete zwischen 3500- 4500 pesos, mehr sollte man nicht zahlen. Aus mehreren Gründen (Vermieter, Hygiene etc.) war ich jedoch nicht so zufrieden mit meinem Haus und würde es deshalb nicht weiterempfehlen. Ich hatte überwiegend Mitbewohner:innen aus Mexiko und Ländern aus Südamerika, weshalb im Haus Spanisch gesprochen wurde.

### **Studium an der Gasthochschule**

Ich habe drei Kurse und zusätzlich einen Spanischkurs belegt und hatte daher einen recht entspannten Unialltag. An der CUCSH werden leider keine kostenlosen Spanischkurse angeboten. Da ich nicht für einen Sprachkurs zahlen wollte, habe ich einen kostenlosen über die CUCEA belegt und war damit auch zufrieden. Die normalen Kurse konnte man anfangs selbst in einem Kurskatalog auswählen, wie das genau funktioniert, wird alles in den Einführungsveranstaltungen erklärt. Die Unterrichtssprache aller meiner Kurse war Spanisch. Ich bin mit B1 Niveau nach Mexiko gekommen und habe mich schon vorher darauf eingestellt, dass es mit der Sprache anfangs schwierig wird. Dies ist so auch eingetroffen, und ich war in den ersten Wochen öfter mal deprimiert aufgrund der alltäglichen Sprachbarriere. Zwischen dem Spanisch, welches man an der Uni lernt und dem Spanisch im echten Leben liegen dann doch nochmal Welten. Umso schöner war es dann nach 1-2 Monaten immer größere werdende Fortschritte zu bemerken. Generell ist der mexikanische Akzent aber gut verständlich. Trotz des tendenziell niedrigeren Niveaus in der Universität im Vergleich zu Deutschland, sollte es

aufgrund der Unterrichtssprache dennoch nicht unterschätzt werden. Jeder Kurs war bei mir sehr unterschiedlich und der Ablauf hing sehr von den Dozent:innen ab. Das System dort erinnert sehr an die Schulzeit. Es gibt eine Anwesenheitspflicht, es wird viel Wert auf mündliche Mitarbeit gelegt, und in jedem Kurs gibt es wöchentliche Hausaufgaben.

Die Prüfungsleistungen variieren von Kurs zu Kurs. Meistens werden entweder Essays oder Klausuren geschrieben. Alle Dozent:innen, die ich kennengelernt habe, sind den Austauschstudierenden sehr verständnisvoll gegenüber. Im Vergleich zu den einheimischen Studierenden werden tendenziell etwas geringere Erwartungen gestellt. Die Fakultät CUCSH ist relativ unorganisiert und bietet wenig bis gar keine Unterstützung für Austauschstudierende an. Die CUCEA hat dahingegen ein Buddy-Programm und schien generell besser organisiert zu sein.

### **Alltag und Freizeit**

Die Kosten in Mexiko sind definitiv niedriger als in Deutschland. Auswärts Essengehen ist meist sehr günstig. Einige Produkte können im Supermarkt mitunter teuer sein, weshalb ich nur empfehlen kann, so viel wie möglich auf den Märkten einzukaufen. Öffentliche Verkehrsmittel sind mit 9,50 pesos (ca. 50 Cent) pro Fahrt günstig. Praktisch ist da eine Karte, die man einmal kaufen kann und dann an den Automaten immer wieder auflädt. Wenn es möglich ist, würde ich stets dazu raten, die Bahn anstelle des Busses zu nutzen. Busse könne mitunter sehr verwirrend sein und fahren oft, wie und wann sie wollen. Dafür kann man in Mexiko sehr günstig feiern gehen. Clubeintritt kostet meistens nicht mehr als 5 Euro, oftmals gibt es auch komplett freien Eintritt und Open Bar für Frauen. Generell würde ich sagen, dass es günstig ist, in Mexiko zu leben. In Mexiko zu reisen, kann jedoch unter Umständen sehr kostenintensiv werden. In den typischen Touristenorten herrschen oft europäische Preise. Ich war vor allem am Anfang ungefähr jedes zweite Wochenende reisen. Um das finanzieren zu können, rate ich jedem dazu einen guten finanziellen Rückhalt zu haben und vorher wirklich ordentlich zu sparen. Man unterschätzt schnell, wie viel man wirklich in so einem Auslandssemester ausgibt. Zu beachten sind auch die häufigen Überfahrten, welche vor allem am Abend und in der Nacht notwendig sind.

## **Fazit**

Meine schlechtesten Erfahrungen in Mexiko sind vor allem am Anfang passiert, da man das Land und die Sprache noch nicht gut genug kennt. Insbesondere an touristischen Orten wie Cancún muss man sehr aufpassen, dass man nicht in die typischen Touristenfallen tappt und an jeder Ecke abgezogen wird. Eine weitere belastende Erfahrung war, dass ich einmal aufgrund des Verkehrs meinen Flug verpasst habe. Da sollte man wirklich immer und überall genug Zeit einplanen.

Obwohl ich mich im Allgemeinen in Guadalajara sicher gefühlt habe, ist es dennoch wichtig, immer wachsam zu sein. Ich kenne einige Leute, deren Handy auch tagsüber auf der Straße gestohlen wurde. Wenn man jedoch bestimmte "Regeln" befolgt, wie zum Beispiel nachts Uber zu nutzen, nicht alleine in der Dunkelheit herumzulaufen (auch zu zweit oder zu dritt schützt nicht vor Belästigungen oder Überfällen!), Wertsachen nicht offen auf der Straße zur Schau zu stellen usw., dann muss man sich eigentlich keine Sorgen machen.

Im Allgemeinen überwiegen für mich klar die positiven Erfahrungen. Das Leben als Austauschstudentin in Guadalajara war unglaublich aufregend und ich wäre gerne noch länger dortgeblieben. Es war eine unvergessliche Zeit, die man schwer in Worte fassen kann. In Mexiko herrscht einfach eine andere Lebensfreude, die man selber erleben muss. Deshalb kann ich gar nicht eine besondere Erfahrung hervorheben. Ich werde den gesamten Aufenthalt als eine der besten Erfahrungen meines Lebens in Erinnerung halten.

An Guadalajara hat mich vor allem die vielen verschiedenen Freizeitangebote und das Nachtleben begeistert. Generell hat es viel Spaß gemacht, in dieser Stadt zu leben und zu studieren. Ich hatte an den Wochenenden und in den Ferien die Möglichkeit, viel zu reisen und somit viele verschiedene Orte des Landes kennenzulernen. Mexiko ist nicht nur ein wunderschönes, unglaublich diverses Land, sondern hat auch kulturell und kulinarisch viel zu bieten. Nach fünf Monaten habe ich zwar viel davon kennenlernen dürfen, aber bei weitem noch nicht alles gesehen. Auch hat mich die Mentalität und Lebensfreude der Menschen begeistert, und ich habe mich dort sehr schnell wie zu Hause gefühlt. Ich bin unglaublich dankbar für diese Erfahrung und kann es kaum erwarten, eines Tages zurückzukommen.